

Es ist auch staunenswerth, wie die Königin Tag und Nacht ohne Raft und Ruhe Eier legt...

Zur Erzeugung von einem Schwarm mit 4 Pfund Gewicht oder 16 Tausend Bienen werden neben einer ziemlich großen Menge Blumenstaub immerhin 6 Pfund Honig nöthig sein.

Verschiedenes.

Berlin, 24. Mai. Ueber eine neue Erfindung auf dem Gebiet des Telegraphenwesens im Kriegsdienst geht der 'Ger. Z.' von gut unterrichteter Seite Folgendes zu: Bisher hatte man im Feindesland die Telegraphenleitung einfach durch Zerschneiden der Drähte oder Fällung der Stangen zerstört...

Ein Vogesen-Reisender erzählt in der Magd. Z. einen kleinen Vorfall, der an und für sich von keiner Bedeutung wäre, wenn er nicht sowohl für die Sprachverhältnisse im Elsass als auch seiner inneren Bedeutung wegen charakteristisch wäre.

Kinderspiele. Mehrere Kinder von 7-8 Jahren, deren Eltern der finanziellen Demi-monde angehören, wollten ein Spiel arrangiren. Das Älteste, ein hübsches Mädchen, schlug vor, 'Bankhaus' zu spielen.

wendete sie sich an einen andern, 'Du bist der Affocle und wirst Dir eine Kugel vor Deinen Dummkopf schießen.'

Ueber die Nothlage der Bengalen wird dem Reuterschen Bureau aus Calcutta unterm 27. ds. gemeldet: 'Die Regierung unterhält nun 2,750,000 Personen in den von der Hungernoth heimgeführten Distrikten, einschließlich derjenigen, die ohne Entgelt gependete Unterstützung erhalten.'

Ein Japanese auf Zeit. Dieser Tage langte in Troppau ein Brief an, welcher folgende Adresse trug: 'An Herrn Paul Richter, derzeit Japanese im Circus Myers zu Troppau.'

Zur Schorndorfer Stadt-Geschichte

erhalten wir von mehreren Seiten den dankenswerthen Beitrag (cf. Nr. 58 d. Bl.), daß Kaiser Napoleon I. die Stadt Schorndorf wirklich 'zu Gesicht bekommen', und zwar im Jahr 1805. Das Jahr zuvor, am 18. Mai 1804, hatte sich Bonaparte zum Kaiser der Franzosen feierlich krönen lassen...

Im Mai 1420 hat es schon ziemlich 'Traubenbeerlein' gegeben.

\*) Denn es lag ihm persönlich viel an einer Allianz mit diesem angesehenen, gestrohen Fürsten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 64. Donnerstag den 4. Juni 1874.

Bekanntmachungen.

Revier Abelberg. Nadelreis- und Stockholz-Verkauf. Am Montag den 8. d. M.



aus Hauwiese, Breecherhalde, Schlöble, Schelmenwasen u. Mählhalde: Nadelreis auf Haufen und herumliegend, geschätzt zu 2500 Wellen.

Schnaitz. Gerichtsbezirks Schorndorf. Oberamtsgerichtlicher Weisung zu Folge werden aus der Gantmasse des Johannes Schuler, Bürgers in Luttlingen und Müllers in Baach, Montag den 6. Juli d. J.



im Rathszimmer zu Schnaitz im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht: Martung Baach: Gebäude:

Geb. Nr. 15. 1/2 M. 17,5 Rth. Ein einstöck Wohnhaus mit eingerichteter Getreidemühle mit 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang und 1 Grieszugmaschine, Stall und getreitem Keller unten im Dorf (Weiler).

Geb. Nr. 15 a. 3,8 Rth. Eine Wagenhütte auf Freiposten bei der Mühle mit Plattendach, B.W.A. 100 fl.

Geb. Nr. 5/3. 15,0 Rth. Gemüsegarten bei der Mühle, neben Georg Hägele u. der Mühle, B.W.A. 100 fl.

Geb. Nr. 5/5. 1/2 M. 0,0 Rth. Land bei der Mühle, neben Josef Zoller und den Wiesen, B.W.A. 100 fl.

Schorndorf. Steckbrief.

Jacob Rapp, verheiratheter, 28 Jahre alter Schuhmacher von Ueberlingen, Wt. Geislingen, wird wegen Entwendung von ein Paar schwarzgrauen, fast noch neuen Tuchhosen und einem leinernen Mannshemde, zufl. 10 fl. werth, hiemit steckbrieflich verfolgt.

Den 1. Juni 1874. Königl. Oberamtsgericht. J. W. Herrschner.

Schorndorf. Steckbrief.

Gottlob Grotz, verheiratheter, 43 Jahre alter Schuhmacher von Lorch, welcher zur Zeit entweder an irgend einem Eisenbahnbau beschäftigt ist, oder auf dem Bettel umherzieht, wird wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt.

Den 1. Juni 1874. Königl. Oberamtsgericht. J. W. Herrschner.

Revier Hohengehren. Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 15. und 16. Juni



aus Schelmengehren 93 Rm. buchene Scheiter, 446 do. Prügel, 9 Birken und Erlen, 94 Anbruch, 11520 buchene, 1200 gemischte Wellen.

Je 9 Uhr; am 15. am steinigem Weg, oben an der Kaiserstraße, am 16. bei der großen Erle.

Revier Abelberg. Holzbeifuhr-Offord.

Ueber die Beifuhr von ca. 540 Rm. buchene Scheiter aus der Mählhalde und von ca. 150 Rm. aus dem Kohlwald auf die nächste Eisenbahnstation

wird am Freitag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

in Nassach wiederholt eine Offords-Verhandlung vorgenommen werden.

Abelberg den 1. Juni 1874. R. Revieramt.

1/2 M. 6,0 Rth. Land bei der Mühle, neben dem Bach und dem Hof, P.Nr. 5/7.

32,8 Rth. Grasrain mit Gebüsch bei der Mühle, neben sich selbst und dem Bach, Waifengerichtl. Anschlag nebst Zubehörden 3000 fl.

Hohengehrer Martung: Wiesen: P.Nr. 1861.

1 M. 0,0 Rth. im Grübler, neben Michael Roos und Christian Hallwachs, Waifeng. Anschlag 200 fl.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Deutelsbach den 29. Mai 1874. R. Amtsnotariat. Zeitter.

Schnaitz. Jagd-Verpachtung.

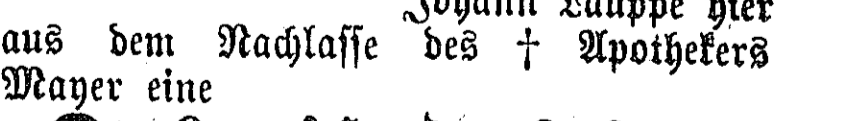
Mittwoch den 24. d. Mts. (Johannes-Feiervtag) Morgens 7 Uhr



wird die Jagd auf den Feldmarkungen Schnaitz und Baach wieder auf 3 Jahre in hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Juni 1874. Gemeinderath. Vorstand Weinland.

Schorndorf. Nächsten Samstag den 6. d. M. Morgens 7 Uhr



findet in dem Hause des Herrn Metzger Johann Lauppe hier aus dem Nachlasse des Apothekers Mayer eine

Fahrniß-Auktion

gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt: Mannskleider, Bettzeug, Leibweißzeug, Schreibwerk, worunter 1 Sopha und sonstiger gemeiner Hausrath.

Schorndorf den 3. Juni 1874. Dr. Mayer.



**Verschiedenes.**

**Französische Justiz.** Vor einigen Tagen stand vor dem Schwurgerichte von Vesoul (Haute-Saone) ein junger Elsässer, Namens Anton Zimmermann, unter der Anklage, eines an dem Spießbürgler Erny von Cernay begangenen Mordes. Dieser hatte im August 1872 im Walde von Wittelsheim Schlingen entdeckt, und sich da so versteckt, daß er diejenigen sehen mußte, die sie einzeln wollten. Nach langem Harren gewählte er einen jungen, nur mit einer Jagdflinte bewaffneten Mann, der die Richtung der Schlingen einschlug. Er verließ sogleich seinen Schlafstübchen und schloß ihn auf, seine Waffe abzulegen. Der Wilddieb hat in der ersten Verwirrung um um Bardon, legte dann aber, als Erny ihm näher kam, seine Flinte auf ihn an und gab Feuer. Der am linken Vorderarm schwer verwundete Brigadier wollte den Angriff erwidern, aber von zwei Schüssen, die er vorzüglich hatte, ging der eine nicht los und der andere fehl, und die Verfolgung des Wilddiebes mußte er, wegen der Schmerzen, welche die erhaltene Wunde ihm verursachte, bald aufgeben. Zehn Tage später, am 27. August erlag er den Folgen der Verletzung. Als Anton Zimmermann, der schon dreimal wegen Wilddieberei zu Gefängnis und Geldstrafen verurtheilt worden war, bemerkte, daß er allgemein der Tödtung des Brigadiers verdächtig wurde, verließ er seinen damaligen Wohnort Thann, optirte für die französische Nationalität, stellte sich in Doujoutin im Augenblick der Rekrutenaushebung und verbarg sich dann in der Nähe von Vesoul. Hier machte er dann mit drei jungen Leuten aus Thann Bekanntschaft, denen er sein Verbrechen gestand. Die deutschen Behörden erhielten davon Kenntniß, leiteten eine umständliche Untersuchung ein, und da sie die Auslieferung Zimmermanns, weil er wieder französischer Bürger geworden war, nicht verlangen konnte, theilten sie dem Gerichtshofe von Vesoul die Acten mit. Zimmermann hat also für Frankreich optirt um sich den Folgen einer Missethat zu entziehen, und man sollte denken, daß ein solcher „Patriotismus“ wenig geeignet wäre, Bertheidiger und Richter zu rühren. Das ist aber ein Irrthum, wie aus dem Schlußreime des Präsidenten des Schwurgerichtshofes und dem Urtheil selbst hervorgeht. „Anton Zimmermann“, sprach der Präsident Richter, „hat für die französische Nationalität optirt, und Sie werden dieser patriotischen Regung nach bestem Vermögen Rechnung tragen, ohne deshalb zu vergessen, daß Sie hier Richter sind, und daß die Rücksichten, welche Sie dem Patriotismus schulden, das Gefühl der Pflicht und der Gerechtigkeit nicht schwächen dürfen. Es soll nicht gesagt sein, daß in diesem vom Auslande so scharf getadelten Frankreich, welches aber dessenungeachtet die Stätte der großen und edlen Gedanken bleiben wird, und diesem Frankreich, das wegen seiner gerichtlichen Institution im Rufe steht die erste Nation der Welt zu sein, ein Zweifel gegen die strenge Beobachtung der Ueberlieferungen, die ein civilisirtes Volk ehren, erhoben werden darf. Ihnen, m. H., den Bevollmächtigten des Gesetzes, den Beschüßern der gesellschaftlichen Ordnung, steht es zu, durch Ihren Spruch einen Beweis jener Achtung zu geben, von der so eben die Rede war. Wenn also die Elemente dieses Processes Ihnen entscheidend hinreichend scheinen, um über Zimmermann ein „Schuldig“ auszusprechen, so werden Sie Ihrer Sendung nicht untreu werden, indem Sie sich von der doppelten Erwägung bestimmen lassen, daß Sie einen Elsässer, der Franzose geblieben ist, einen Angehörigen jenes so theuern und beweineten Landes theils, vor sich haben, und daß das Opfer in Folge unseres Mißgeschicks der Beamte einer fremden Regierung geworden war.“ Die Geschworenen folgten sich ihres Präsidenten würdig: der patriotische Mörder kam mit 7 Jahren Gefängniß weg.

Vor einem amerikanischen Gerichtshof in Louisville spielte vor einigen Wochen folgende Geschichte: Fräulein Ellen Goodwin, ein gebildetes und anständiges Mädchen, war vor 21 Jahren von Throchworten ihrer Ehre beraubt und dann im Stiche gelassen worden. Seitdem verfolgte das energische Mädchen ihren Verführer durch die ganze Union. Zu Fuß und Wagen, im Eisenbahnwagen und Dampfschiff folgte sie ihm 21 Jahre lang wie sein Schatten, wohin er auch reisen und was er auch thun mochte; ohne Erfolg hatte er sie oft mit Steinen geworfen und vor das Polizeigericht schleppen lassen, sie war immer wieder da. Da erhob er endlich vor Gericht gegen sie die Klage auf Irrsinn und beantragte ihre Einsperrung in ein Irrenhaus. Beide Parteien waren von den tüchtigsten Advokaten bedient, der Kampf sehr hitzig, zumal die Gutachten der Aerzte verschiedener Meinung waren. Der Angeklagten selbst aber, ihrem Advokaten und ihrem angehenden Arzte, der sie von Jugend auf kannte, gelang endlich ihre voll-

**Ständige Freibewegung.** Es wurde den Richtern und Zuschauern sonnenklar, daß Ellen Goodwin ein geistvolles, scharfsinniges und vollständig kluges und gesundes Mädchen sei, welches ihren Hausvater und ihre Geschäfte umsichtig, gewandt und vortreflich führe. Sie hatte nur als ungewöhnlich energischer Charakter ihre Ehre an ihrem Verführer rächen und diesem sein Leben ruhelos machen wollen.

**Der Schnupftabak-Consum** in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beträgt jährlich ungefähr zwei Mill. Pfund, wovon den größten Theil die holden Ladies des Südens verbrauchen.

**Aus der Chronik.** Noch hatte sich die Stadt von dem großen Brande anno 1634 nicht erholt, als sie den 23. Mai 1690 abermals ein hartes Brand-Unglück traf. Ein Soldat der Garnison legte nemlich bei dem mittleren Thore Feuer ein, das um Mitternacht ausbrach. 75 Gebäude wurden eingekäschert und dadurch ein Schaden von 73,431 fl. verursacht. Unter andern wurde auch der Constanzer Hof ein Raub der Flammen.

Nachdem sich die alte Stadtkirche, welche urkundlich erstmals 1297 genannt wird und nur aus Holzwerk bestand, als unzureichend erwiesen, schritt man Ende des 15. Jahrhunderts zum Baue einer neuen. Zur Ausführung aber ward unterm 25. Mai 1465 ein Diplom Papst Paulus II. gegeben worden: „Da die Pfarrkirche der Heiligen Basilides, Kaboris, Cyrinus, Nazarius und Celsus im Städtlein Schorndorf, Constanzer Bisthums, in ihren Gebäuden, Glocken und andern Kirchen-Zierathen einen großen Abgang und Mangel leidet; und zur Reparation die Güter und Einkünfte dieser Kirche nicht zureichen, sodann eine milde und gutherzige Bisthums von denen glaubigen Christen hiezu nothwendig erfordert wird, so gedenken wir im zuversichtlichen Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, wie auch auf die Autorität und Gewalt seiner hl. Apostel Petrus und Paulus, allen und jeden wahrhaftig Busfertigen beiderlei Geschlechts, welche zu solchem Baue Handreichung thun werden an allen Fest- und Feiertagen 100 Tag von den ihnen aufgelegten Bußen in dem Herrn gnädigst nachzulassen.“ (cf. Rösch, S. 102.) Nachdem nun 12 Jahre lang zu diesem Kirchenbau gesammelt worden, ist die Pfarrkirche „zu unserer Frau“ (Marienkirche), wie sie von nun an genannt wurde, 1477 gebaut worden, wie sie noch steht. Sie gehört zu den schönsten Kirchen des Landes und namentlich ihr Chor, der auch eine Stelle in der Kallenberg'schen Sammlung gefunden hat und seit 1849 wieder in seiner architektonischen Schönheit hervortritt, zu den bedeutendsten Baudenkmalen des Mittelalters. Bei dem großen Brande im Jahre 1634 blieb glücklicherweise der größte Theil der Kirche verschont; letzter verlor sie dabei ihr herrliches Geläute, indem die fünf Glocken des 1488 erbauten Thurmes schmolzen. Erst 1652 wurde wieder ein Geläute von 3 Glocken hergestellt, das aber, wenn auch harmonisch, viel zu schwach ist. Der Kirchturm hatte bei den vielen Belagerungen, denen die Stadt ausgesetzt war, viel durch Bombardements und Brand zu erleiden; wurde auch mehrfach verändert und erniedrigt.

Im spanischen Erbfolgekriege \*) tritt ein militärischer Punkt wie die Festung Schorndorf wieder hervor; zu Anfang 1703 vereinigten sich hier die Truppen des schwäbischen Kreises mit denen Herzog Eberhard Ludwigs von Württemberg, welcher von Kaiser Leopold I. zum Reichs-Feldmarschall-Lieutenant erhoben worden war. Nach Schorndorf aber wurde eine Garnison unter dem Commandanten von Brettholz gelegt. Anno 1704 zog die holländische und englische Cavallerie, welche als Hilfsvölker zur Armee Leopolds stießen, durch Remsthal.

**Logogryph.**

A mit Seufzern dir begegnet,  
D beschämt dich, wenn es regnet,  
S bezeichnet Manchesterei,  
F wo es zu finden sei,  
B ist nur für Grundeln recht,  
K da steht es gänglich schlecht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 59:  
S i c h — W i c h t.

\*) Der sog. „spanische Erbfolgekrieg“ (1701—1714), einer der bedeutendsten der Weltgeschichte, entstand wegen der Erbfolge in Spanien, dem Ludwig XIV. von Frankreich statt des erbberechtigten habsburger Prinzen (Sohn Kaiser Leopolds I.) einen Enkel aufzotroite.

# Schorndorfer Anzeiger

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.  
**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

**Nr. 65.** Samstag den 6. Juni 1874.

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**Die Orts-Vorsteher**  
werden aufgefordert, die Jahres-Abonnements-Gebühren für den „Staats-Anzeiger“ à 4 fl. 30 fr. (vom 1. Juli 1874 bis zum 30. Juni 1875) hierher einzusenden.  
Den 5. Juni 1874.  
Königl. Oberamt.  
Schindler.

**Bekanntmachung, betr. die am 11. Juli stattfindende Aushebung.**  
Schorndorf.  
Nach dem Geschäftsplane der Departements-Ersatz-Commission findet die Aushebung der Militärpflichtigen für den hiesigen Oberamtsbezirk **am Samstag den 11. Juli d. J.** statt und haben die Militärpflichtigen **Morgens 7 1/2 Uhr** auf dem **Rathhause** hier zu erscheinen. Hiezu gehören von den früheren Jahrgängen alle Militärpflichtigen, welche nicht ausgehoben wurden, nicht als augenscheinlich unbrauchbar erklärt sind oder welche keine Ausmusterungs- oder Ersatz-Reserve-Scheine erhielten. Von dem Jahrgang 1854 haben alle Militärpflichtigen zu erscheinen, ohne Rücksicht auf Körpergröße, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche wegen Familien-Verhältnissen oder zeitiger Dienstunbrauchbarkeit auf 1 Jahr zurückgestellt sind, oder als **augenscheinlich unbrauchbar** ausgemustert wurden. Ausgeschlossen sind die zum **Waffen dienst** unfähigen, welche mit Arbeits- oder Zuchthausstrafe belegt sind. Zu **Zwecken** specieller Vorladung werden den Orts-Vorstehern noch besondere Erlasse, mit einem Verzeichniß der vorzuladenden Militärpflichtigen zukommen, welche mit der erforderlichen Eröffnungs-Urkunde längstens bis zum 1. Juli zurückzugeben sind. Etwa — ohne förmliche Anmeldung auswärts sich Aufhaltende sind von den Ortsvorstehern durch Vermittlung der betr. Schultheißenämter **direct** vorzuladen. Die Orts-Vorsteher haben sich mit den Militärpflichtigen, soweit solche aus ihren Gemeinden vorzustellen sind, auf dem **Rathhause** dahier einzufinden.  
Den 5. Juni 1874.  
Königl. Oberamt.  
Schindler.

**Schorndorf. Steckbrief.**

Jacob Rapp, verheiratheter, 28 Jahre alter Schuhmacher von Ueberkingen, OA. Geislingen, wird wegen Entwendung von ein Paar schwarzgrauen, fast noch neuen Luchshosen und einem leinernen Mannshemde, zus. 10 fl. werth, hienit **steckbrieflich** verfolgt.  
Den 1. Juni 1874.  
Königl. Oberamtsgericht.  
J. W. Herrschner.

**Schorndorf. Steckbrief.**

Gottlob Groß, verheiratheter, 43 Jahre alter Schuhmacher von Vorch, welcher zur Zeit entweder an irgend einem Eisenbahnbau beschäftigt ist, oder auf dem Bettel umherzieht, wird wegen Diebstahls **steckbrieflich** verfolgt.  
Den 1. Juni 1874.  
Königl. Oberamtsgericht.  
J. W. Herrschner.

**Schorndorf. Sehr guter Brantwein**

ist zu haben per Liter 18 kr. bei **Friedrich Pfeiderer, Bäcker.**  
**Gutes Lagerbier** bei dem Obigen.

**Revier Rudersberg. Stammholz-Verkauf.**

Vom ganzen Revier.  
1) Donnerstag den 18. Juni:  
94 Eichen jeder Stärke  
140 Fm., 15 Buchen 11 Fm., 3 Ahorn 2 Fm., 9 Eichen 2 Fm., 3 Birken 1 Fm., 15 Erlen 6 Fm., 1 Aspe 0,8 Fm.,  
Um 9 Uhr an der alten Saatschule auf der hohen Straße oberhalb Michelau.  
2) Freitag den 19. Juni:  
1070 Stück Nadelholz-Langholz mit 226 Fm. I. Cl., 256 Fm. II. Cl., 338 Fm. III. Cl., 263 Fm. IV. Cl., 138 Stück Sägholz aller Classen, darunter 110 Stück zum Theil starke Forchen; im Himmelreich und Glaslinge eine Anzahl zu Spalt- und Pfahlholz geeigneter Stämme.  
Um 9 Uhr in der Post in Rudersberg. Ausbot fürs Nadelholz 110—120% vom alten Preis.  
R. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

**Einen Futterschneidstuhl**

sucht zu kaufen  
Schmelzer, Kübler.

**Oberurbach. Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Gantmasse des Gottlob Riebel, Johannes Sohn, Weingärtners und Viehhändlers in Oberurbach gehörige in **Nr. 49 und 53** dieses Blattes näher beschriebene und gemeinderathlich zu 530 fl. taxirte Liegenschaft, auf welche bis jetzt 435 fl. geboten sind, wird am **Samstag den 27. ds. Mts.** Morgens 8 Uhr im Rathszimmer zu Oberurbach im Wege des öffentlichen Aufstreichs und zwar im Einzelnen und sodann im Ganzen zum 2. und letztenmal zum Verkauf gebracht, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderathlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Schorndorf den 4. Juni 1874.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.

**Schorndorf.**  
Alle Sorten **Kunstmehl, Gries, Aleie & Futtermehl** empfiehlt billigst **B. Birkel.**